Dirk Geffers

Puschenschulze auf Reisen - Zwischen Harz und Elm

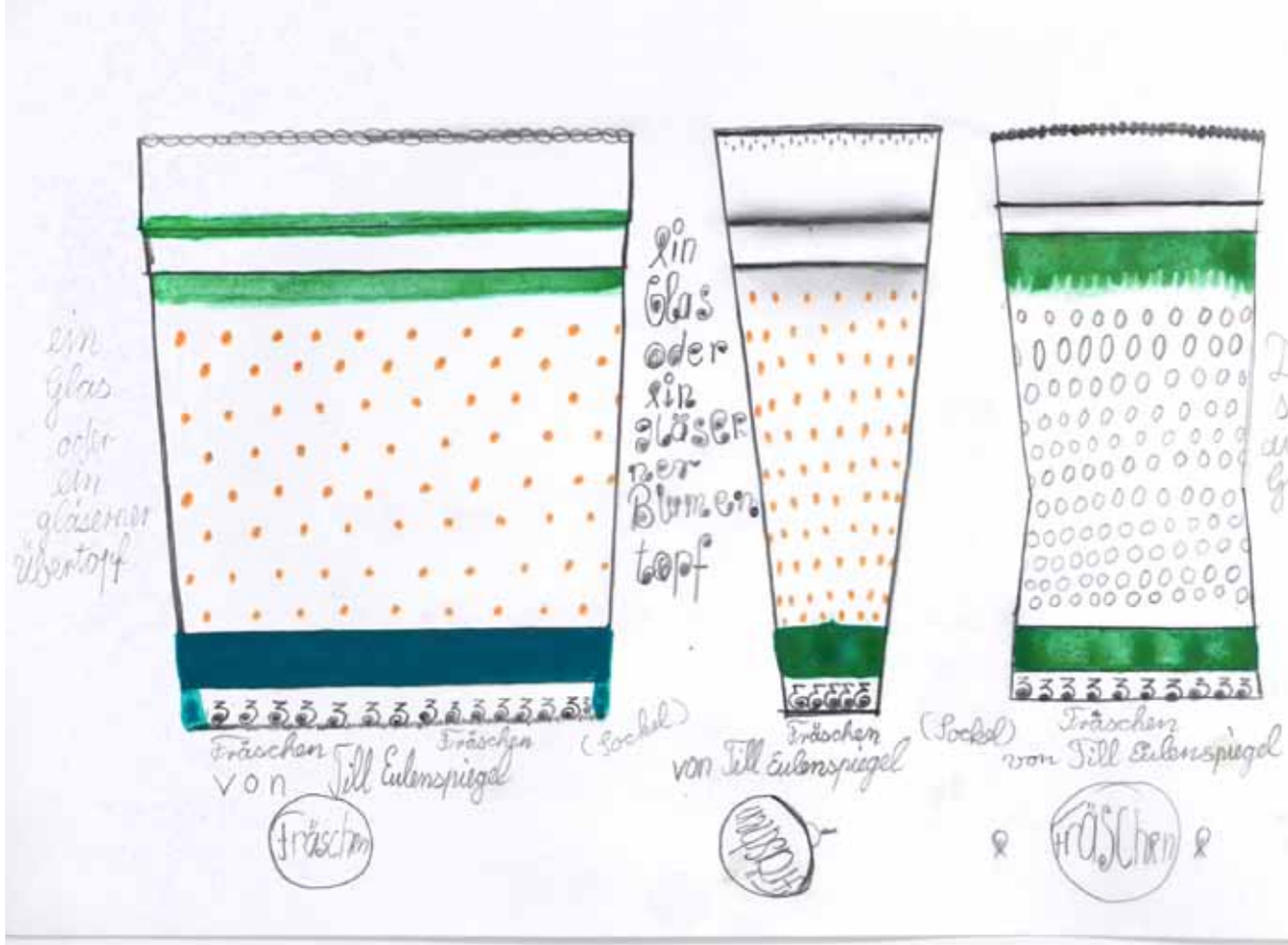
Die Galerie Geyso20 präsentiert mit „Puschenschulze auf Reisen – Zwischen Harz und Elm“ einen Einblick in das Gesamtwerk des Braunschweiger Künstlers Dirk Geffers.

Die Ente Puschenschulze, eine aus unterschiedlichen Materialien zusammengefügte Skulptur, ist Wegbegleiterin des Künstlers und Protagonistin einer künstlerischen Erzählung, die sich in einer Vielzahl von Bildern vor dem Betrachter ausbreitet. Puschenschulze erobert den Harz in wechselnden Jahreszeiten und hat einige Abenteuer zu bestehen.

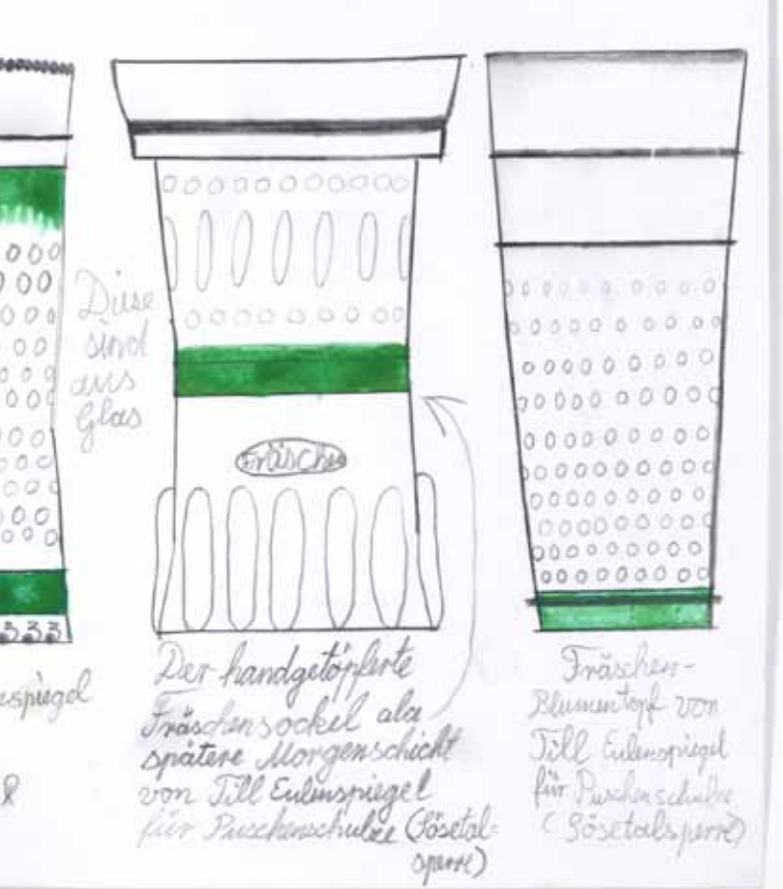
Der Elm als Ziel der Reise klingt in mehr als hundert Blättern an, die Dirk Geffers als Till Eulenspiegels Briefe bezeichnet.

Mit Hilfe dieser Briefe versucht der Narr die Ente nach Schöppenstedt zu locken. Hier will er seinen Schabernack mit ihr treiben und sie durch einen “türkisen Zaubertrank“ in eine Weinflasche verwandeln.

Die Ausstellung zeigt die komplexen Interessen von Dirk Geffers: er zeichnet, malt, schreibt Texte, erfindet Namen, prüft Klänge, Größenverhältnisse und Perspektiven. Er hinterfragt Vorgefundenes und erschafft neue Zusammenhänge, die auch immer Teil seiner Lebensgeschichte sind.



Dirk Geffers



Thomas Röske

Eine Reiseerzählung

Dirk Geffers erzählt in seiner Bildgeschichte von einer Reise im winterlichen Harz. Seine Malerei zieht uns in die Erzählung hinein. Die Originalität in der Stilisierung der Figuren, in den Kompositionen und der Farbwahl sorgt dafür, dass einzelne Bilder und Sequenzen im Gedächtnis bleiben. Packend ist die Episode im Entenstall, zumal sie von schwer nachvollziehbarer Brutalität berichtet. Hier kann der Protagonist, die Ente Puschenschulze, dem Jäger entkommen, der, von einem Hund begleitet, die ruhenden Tiere zunächst füttert, dann jedoch erschießt. Aber etwa auch der Flug der Ente über den Tannenwald, bei dem sich der Himmel bei sinkender Sonne zunehmend verfärbt, beeindruckt, ebenso wie die Übersicht der leuchtenden Flaschen und Ballons mit Zaubertrank bei Till Eulenspiegel.

Anregungen für einige von Geffers' Sequenzen sind zweifellos Filme sowie von filmischer Erzähltechnik beeinflusste Bilderbücher und Comic-Strips. So bezieht sich der Künstler in der Abfolge der Bilder etwa auf Bildschnitt, Kameraschwenk, Close-up und Zoom. Daneben gibt es Tableaus, die ähnliche Figuren gleichmäßig in die Fläche ordnen. Durch Wechsel in der Kompositionsweise und durch Farben gliedert Geffers seine zum Großteil nummerierte Bildfolge. Den Auftakt bilden zwei Übersichten verschiedener Arten von Blumentöpfen. Die eigentliche Erzählung beginnt mit 37 Bildern in Türkis über die Reise vom Ziegenberger Teich (bei Clausthal-Zellerfeld) über Braunlage, nach Wieda und Zorge. Es folgen die Episode im Entenstall mit 14 Blättern, der Flug der Ente in den Abend auf 19 Blättern sowie sechs Bilder vom neuen Zielort der Reise an der Sösetalsperre. Den Abschluss bilden mehr als 100 Blätter über Till Eulenspiegel und seine Zaubergetränke in kleinerem Format.

Es gibt einen Erzähler außerhalb der Geschichte. Er wird repräsentiert durch die kleine Kartusche mit Entensilhouette, die sich auf fast allen Bildern findet. Zumeist steht eine kurze Bemerkung dabei („für Puschy" oder „für Puschy geeignet"), und viele Blätter enthalten überdies kurze erläuternde Texte in etwas ungelenker, aber sorgfältiger Schreibschrift, die das Subjektive dieser Aufschriften betont. Die Kommentare sind heiter, zum Teil spaßhaft, etwa wenn über mehrere Blätter die ähnlichen Häuser von Wieda vorgestellt werden und darunter steht „dann wieder ein Haus, dann wieder ein Haus" etc.. An den Texten wird zudem deutlich, dass sich die Erzählperspektive wandelt. Zunächst richtet sich ein Ich-Erzähler an die Ente. Die Übersichten der Blumentöpfe zu Beginn sollen den Vogel belehren („Learning for Puschy [Schulzy]"). Den ersten Teil der

Reise unternimmt der Erzähler dann zusammen mit der Ente („wir“). In Zorge ist es ihr jedoch zu kalt und sie möchte allein wieder Richtung Norden. Deshalb tritt mit der Episode im Entenstall der Erzähler plötzlich in die auktoriale Perspektive, und nun kommt auch die Ente ins Bild und bleibt die Hauptfigur bis zur letzten Darstellung an der Sösetalsperre. Erst in den abschließenden Blättern, die sich explizit als „Briefe“ an Puschenschulze wenden und ihn warnen möchten, meldet sich der Ich-Erzähler wieder zu Wort.

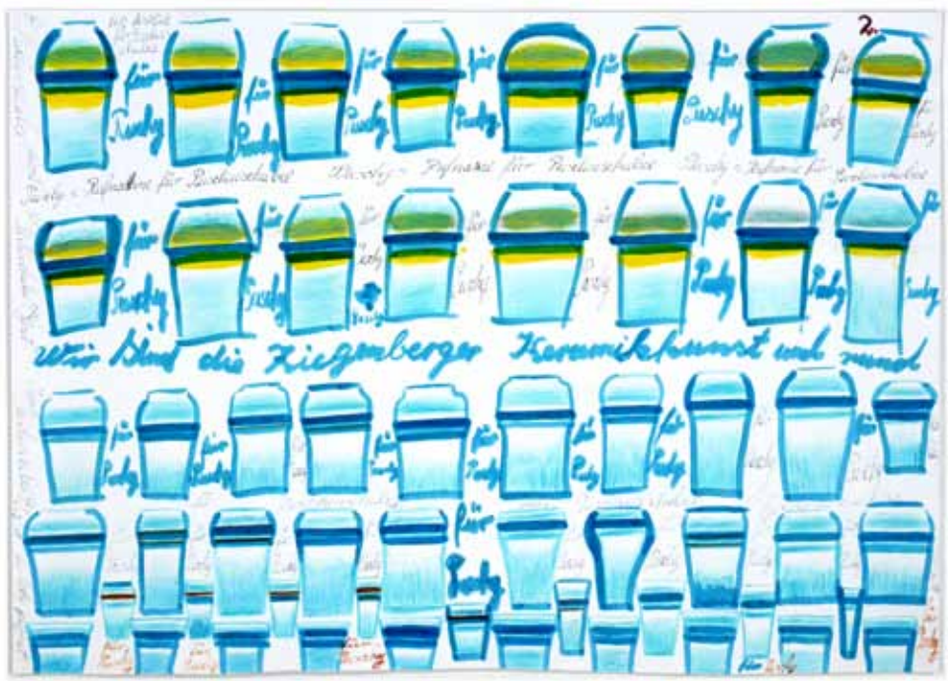
Mit Reiseerzählungen werden seit langem Entwicklungs- und Bildungsprozesse dargestellt, man denke etwa an das Genre der Roadmovies. Geffers‘ Bildfolge scheint in dieser Tradition zu stehen. Zunächst vermittelt der Autor der Ente Puschenschulze Wissen und begleitet sie, bevor sie sich allein auf die teils gefahrvolle Weiterreise macht. Dann warnt er sie vor dem falschen Spiel Eulenspiegels. Doch bleibt die Erzählung Fragment. Wie geht es nach den warnenden Briefen weiter? Außerdem bleiben uns wichtige Informationen vorenthalten: Woher kommt die Ente? Warum reist sie in den Harz? In welchem Verhältnis steht sie zum Erzähler? Welcher Realitätsebene gehört sie an? Es scheint sich nicht um eine reale Ente zu handeln, denn welchen Sinn hätte es, ihr verschiedene Typen von Blumentöpfen zu erklären? Auch die Zaubergetränke Eulenspiegels verweisen die Geschichte in die Sphäre der Märchen. Nehmen wir die Bilder als symbolische Repräsentation wie andere Kunst auch, müssen wir das Fragmentarische und Sinn-Offene der Folge als deren eigentliche Botschaft interpretieren. Soll das Spiel mit verschiedenen Bezügen und Genres eine Metapher für unsere eigene, unabschließbare und teils irrationale Sinnsuche im Leben sein?

Dieser Deutungsebene, die uns durch die Präsentation der Bildfolge im Format einer Kunstausstellung nahegelegt wird, steht eine andere zur Seite, die wir nicht als widersprüchlich zur ersten sehen müssen. Informationen zum Entstehen der Bilder legen nahe, dass Geffers weniger distanziert zu ihnen steht, als es zunächst den Anschein haben mag. Puschenschulze existiert tatsächlich, aber nicht als lebendiger Vogel, sondern als selbstgefertigte Plastik aus Holz, Textil und Kunststofffolie. Sie begleitet den Künstler ständig, teilt sogar das Bett mit ihm. So ist die Ente Mittler zwischen Realität und Phantasie-Sphäre, die Geffers intensiv beschäftigt. Er identifiziert sich offenbar mit dem Vogel, möchte wohl ebenfalls beiden Welten angehören. Wenn er dem Tier Geschichten mit ihm als Protagonisten erzählt, durchlebt er sie zugleich selbst in Gestalt von Puschenschulze.

Die Kenntnisse, die Geffers dem Vogel mitteilt, sind sein persönlicher Wissensschatz. So gilt Blumentöpfen seine Leidenschaft, seit er in einer Gärtnerei gearbeitet hat. Auf seinen Bildern erweitert er allerdings das erworbene Expertenwissen ins Phantastische – die differenzierten Bezeichnungen der Tongefäße liegen fernab von handelsüblichen Namen. Auch bei der Schilderung der Harzreise greift Geffers auf eigene Erlebnisse zurück. Und persönlich ist schließlich selbst die Farbwahl, die sich zum Teil mehr an Vorlieben des Künstlers als an Darstellungsinhalten orientiert. Türkis etwa ist die erklärte Lieblingsfarbe des Künstlers („verrückt nach Türkis“) und wird von ihm deshalb und nicht wegen eines möglichen atmosphärischen Wertes eingesetzt.

Wie viele Werke, die der „Outsider Art“ zugerechnet werden, ist Geffers‘ Bildfolge also enger mit dem Leben des Künstlers verknüpft als Kunst sonst. Wir müssen deshalb bei der Deutung trotzdem nicht auf psychoanalytische Ansätze zurückgreifen. Es macht durchaus Sinn, auch diesen Aspekt von Geffers‘ Kunst ernsthaft in den gesellschaftlichen Diskurs über die Bewältigung des Lebens heute einzubeziehen. Hier ließe sich Geffers vergleichen mit anderen Künstlern, die ihre eigenwillige Lebensführung zum Teil ihrer Kunst machen, wie die Engländer Gilbert & George oder die Amerikaner McDermott & McGough. Geffers hält im Leben wie in seiner Kunst fest an einer Durchlässigkeit der Grenze zwischen Realität und Phantasie, wie wir sie aus unserer Kindheit kennen. Er integriert Irrationales in seinen Alltag auf eine Weise, wie die meisten von uns es sich nicht zugestehen würden. Gerade das ist es aber auch, was uns daran fasziniert – vielleicht weil uns die Aporien und Ungerechtigkeiten einer zunehmend rationalen und rationalisierten Welt heute stärker bewusst sind als je zuvor.

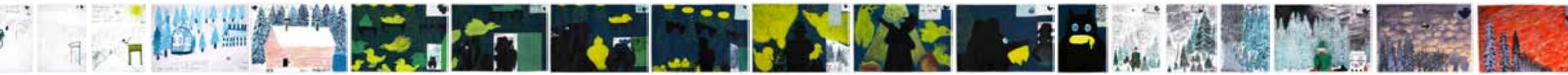
Puschenschulze auf Reisen 1., 2014
Acryl, Kugelschreiber auf Papier, 31,5 x 44 cm



Puschenschulze auf Reisen 2., 2014
Acryl, Kugelschreiber auf Papier, 31,5 x 44 cm

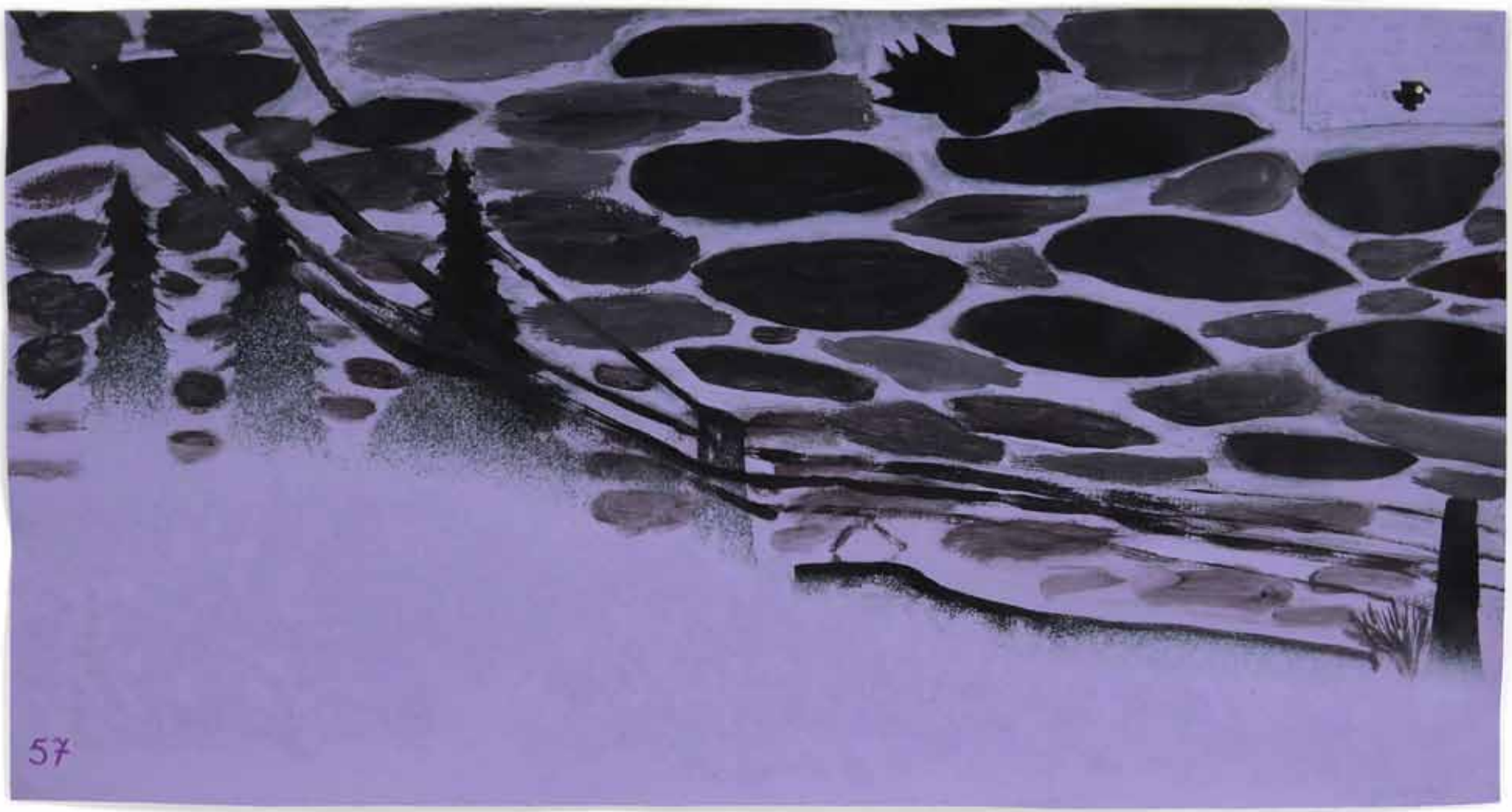
Puschenschulze auf Reisen 20., 2014
Acryl, Kugelschreiber, Bleistift auf Papier, 29,7 x 41,5 cm

Puschenschulze auf Reisen 27., 2014
Acryl, Bleistift auf Papier, 29,7 x 41,5 cm

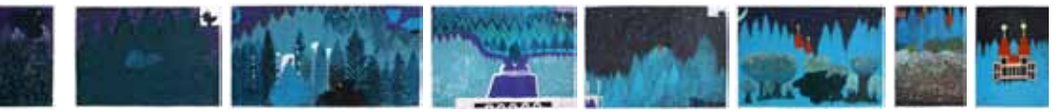


Puschenschulze auf Reisen 40., 2014
Bleistift, Acryl auf Papier, 42 x 29,7 cm

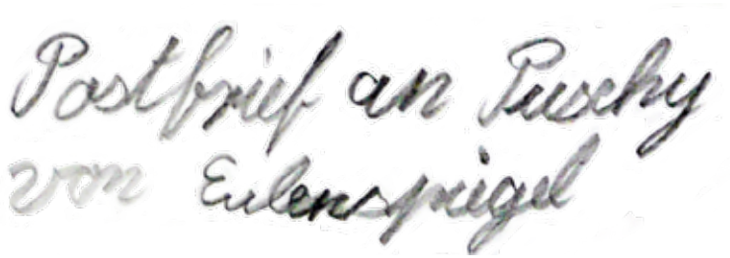
Puschenschulze auf Reisen 48., 2014
Acryl, Bleistift auf Papier, 29 x 20,5 cm



Puschenschulze auf Reisen 57., 2014
Acryl auf Papier, 31,3 x 58,7 cm



Puschenschulze auf Reisen 75., 2014
Acryl, Bleistift auf Papier, 44 x 63,7 cm



Postbrief an Puschy von Till Eulenspiegel, 2014
Acryl, Bleistift auf Papier, 22 x 45 cm

Karaffen, 2014
Acryl auf Papier, 22 x 45 cm

eine Bolchendose voller Betthupferl

Bolchendose, 2014
Acryl, Bleistift auf Papier, 22 x 45 cm

Till Eulenspiegel hat die verzaubert, die vorher ganz andere Sachen waren. Diese Gegenstände waren auch teilweise Lebewesen. Tiere, Vögel, Blumen und andere Pflanzen sind auch Zauberopfer geworden

Der Elmer Geist der Till

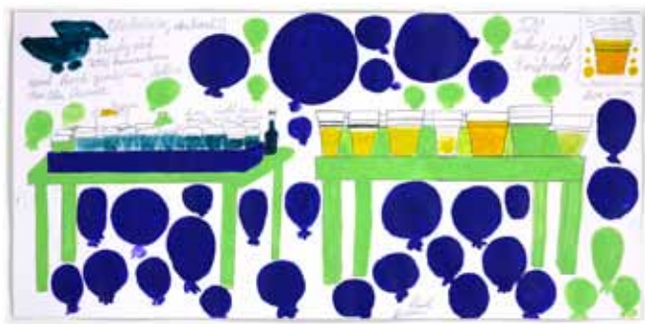
Das Zauberopfer wird bald Puschenschulze sein. Schöne Gruß von Till Eulenspiegel.

Briefe von Till Eulenspiegel an Puschy, 2014
Acryl, Bleistift auf Papier, je 22 x 45 cm

Indischgelb
Lemone
Orange
und
Pürsich
getränke
der Elmer
Saft

Olalalala, ouhaah!!!

Puschy wird was kennenlernen und hoch genießen, falls den Elm besucht.



Till Eulenspiegels Angebot für den Puschy

Briefe von Till Eulenspiegel an Puschy, 21014
Acryl, Bleistift auf Papier, je 22 x 45 cm

Briefe von Till Eulenspiegel an Puschy, 2014
Acryl, Bleistift auf Papier, je 22 x 45 cm

Till Eulenspiegels Töpferei, 2014
Acryl, Farbstift auf Papier, 31,2 x 42 cm

Brief von Till Eulenspiegel an Puschy, 2014
Acryl, Kugelschreiber auf Papier, 22 x 45 cm

Reihe: Till Eulenspiegel, 2015
Acryl auf Papier, 45 x 22 cm

Reihe: Till Eulenspiegel, 2015
Acryl auf Papier, je 45 x 22 cm

Reihe: Till Eulenspiegel, 2015
Acryl auf Papier, je 45 x 22 cm

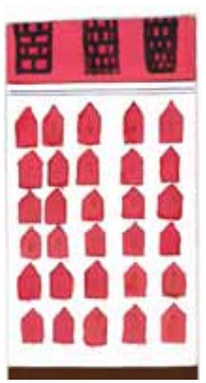
Fensterstudien Schöppenstedt, 2015
Acryl, Kugelschreiber auf Papier, 29,5 x 21 cm

Kunsthaus Schöppenstedt, 2015
Acryl, Kugelschreiber auf Papier, 22 x 45 cm

Fensterstudien Schöppenstedt, 2015
Acryl auf Papier, 29,5 x 21 cm

Fensterstudien Schöppenstedt, 2015
Acryl, Kugelschreiber auf Papier, 29,5 x 21 cm

Fensterstudien Schöppenstedt, 2015
Acryl, Kugelschreiber auf Papier, 27 x 14 cm



Dirk Geffers

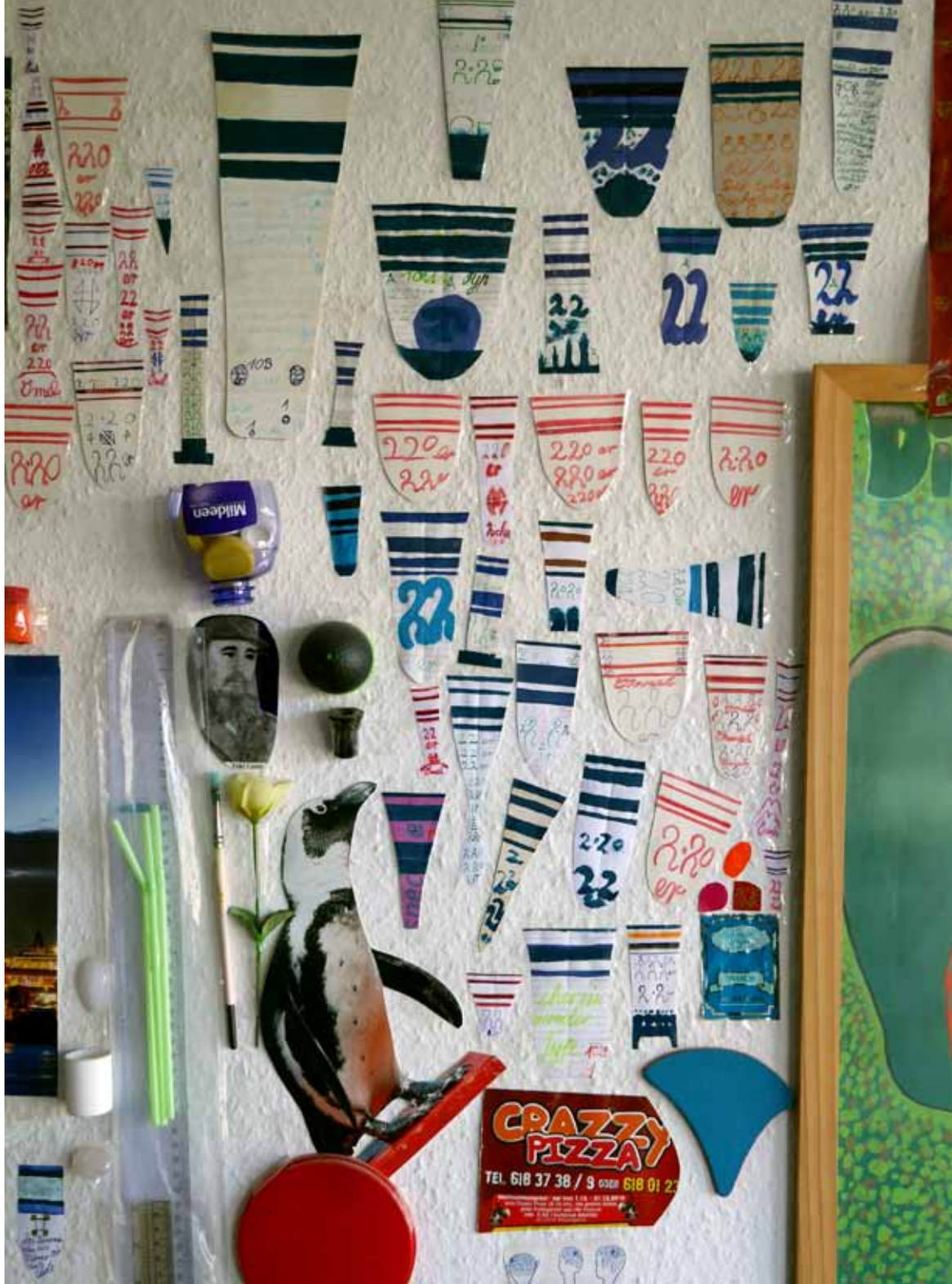
Dirk Geffers, 1949 in Braunschweig geboren, arbeitet seit 2005 im Atelier Geyso20 in Braunschweig. Seine Kindheit und Jugend verbringt er in einem Haus nahe der Oker, wo er die Enten beobachtet und ihre Eigenschaften studiert. Blumentöpfe und alles Runde faszinieren ihn und motivieren 1967 den Beginn einer Gärtnerlehre.

Dirk Geffers betrachtet seine Umgebung mit dem Blick des Künstlerforschers. Themen kommen zu ihm und halten ihn eine ganze Zeit gefangen, bis er sie künstlerisch abgearbeitet hat und Neues anfängt.

Ausstellungen

2015 *Im Augen_Blick*, Positionen der Outsider Art in Braunschweig, Galerie Geyso20, Braunschweig
2014/2015 *Jahresausstellung* im Museum für Art Brut und Outsider Art, Kunsthaus Kannen, Münster
2014/2015 *Tiere mit und ohne Streifen* – special art 2014, Galerie Geyso20, Braunschweig
2014 *Gegenüberoffen* – Markus Keuler im Dialog mit Geyso 20, Galerie Geyso20, Braunschweig
2013/14 *Normal ist das nicht* – special art 2013, Galerie Geyso20, Braunschweig
2013 *Chronique*, MADmusée, Liège, Belgien
2013 *Lieblingsstücke*, Kunstverein Neukölln, Berlin
2013 *Sammelstücke,* Galerie Geyso20, Braunschweig
2012 *Geyso 20 – Künstler im Dialog*, Städtische Kunstsammlungen Salzgitter, Museum Schloss Salder
2012 *Geschriebene Bilder*, Galerie Alte Turnhalle, Bad Dürkheim
2010 *ja ich*, Persönlichkeiten der Region portraitiert im Kunstatelier Lebenshilfe Braunschweig, Braunschweigisches Landesmuseum, Braunschweig
2010 *Nashorn trifft Kunst*, Augustinum, Braunschweig
2010 *Freischütz in anderem Rahmen*, Staatstheater Braunschweig
2009 *Von Neongelbgrün bis CMintolbasgrün*, Torhaus des Botanischen Gartens, Braunschweig
2009 *Wasser oder Meer,* Wasserwerk, Braunschweig
2009 *Schlossansichten*, Stadtbibliothek, Braunschweig
2009 *2 x 2* Forum für Outsider Art in Europa, Kunsthaus Kannen, Münster
2008 *Der Natur auf der Spur*, St. Andreas, Braunschweig

Werke in Sammlungen
Sammlung MADmusée, Liège, Belgien



GEYSO20
atelier · galerie · sammlung

Impressum

Katalog zur Ausstellung Dirk Geffers
Puschenschulze auf Reisen - Zwischen Harz und Elm

10. Juli bis 25. September 2015

© Juni 2015
Galerie Geyso20 und Autoren

Ausstellung und Katalog
Dr. Gerhild Kaselow, Nina Roskamp, Hans Wesker

Katalogkonzept und grafische Gestaltung
Hans Wesker

Fotos und Bildbearbeitung
Hans Wesker

Herausgeber:
Lebenshilfe Braunschweig gemeinnützige GmbH

LEBENSHILFE
Braunschweig